

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Hinwil

(Korr.) Die Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Hinwil vom 15. März 1952 war von 100 Mitgliedern besucht. Es ist immer erfreulich, feststellen zu können, daß namentlich noch unsere Genossenschafter von ennet dem Berg den weiten Weg nicht scheuen, um die Geschehnisse der Generalversammlung mitzumachen.

Präsident Rud. Müdespacher warf in seinem Eröffnungswort einen kurzen Rückblick auf unser vergangenes Jubiläumsjahr. Große Futtererträge, mit schlechten Dörrmöglichkeiten, wenig Obst und im Herbst und Vorwinter die ständige Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche. In den weiteren Grenzen die katastrophalen Naturereignisse in den Bergkantonen, Lawinen- und Wasserschäden in noch seltenem Ausmaße. Sodann weist er auf die Wichtigkeit der Annahme des Landwirtschaftsgesetzes hin, dessen Wert für das ganze Land gleichzustellen sei mit den militärischen Bereitstellungen.

In seinem Jahresbericht streifte Verwalter H. Egli die Geschehnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr. Nebst der Jubiläumsfeier wurden ein Brotbackkurs (doppelt) und ein Fleischverwertungskurs durchgeführt, nebst zeitweisen Demonstrationen. Weitere auf den Vorwinter vorgesehene Kurse mußten wegen Seuchengefahr abgeblasen werden. Die Versorgungslage an Lebensmitteln und Bedarfsartikeln ist gegenwärtig als normal zu bezeichnen. Ja, in gewissen Sektoren sind Abschlüge eingetreten, die eine gewisse Ueberlastung des Weltmarktes vermuten lassen. Der Zuspruch unserer Kundschaft ist erfreulich, ist doch der Umsatz in den Depots um 2,4% gestiegen. Neuerdings veranstaltet die Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempthal einen Gratisbesuch in ihren Räumlichkeiten in Kempthal mit Besuch des Flughafens Kloten. Ein entsprechender Besitz von genügend Bezugsbons berechtigt jeden Kunden zu dieser Vergünstigung.

Ein etwelcher Rückgang ist auf dem Futtermittelbezug zu verzeichnen, der verursacht ist durch die großen Futtererträge und den vermehrten Futtergetreideanbau, hat doch die Ackerbaustelle für ca. 3700 Aren Futtergetreide den ansehnlichen Betrag von 7510 Fr. an Anbauprämien ausbezahlt. Spekulierende Futterwarenhändler versuchen immer wieder, dem Bauern seine sauer verdienten

zu einem schönen Teil in der Dreschscheune ab. Das nachträgliche Tröcknen der Körner, wenn ab dem Felde gedroschen wird, bietet oft nicht geringe Schwierigkeiten, weshalb eine entsprechende Tröcknungsanlage für diese Zwecke eingerichtet werden sollte.

Schlußendlich wendet sich der Referent gegen die Bekämpfung des Genossenschaftsgedankens, die immer wieder ihre segensreiche Tätigkeit in die Öffentlichkeit hinaustragen und der Bevölkerung Verwirrungen bringen. Die Genossenschaften mit ihren Verbänden sind als Selbsthilfeorganisationen in unserem Wirtschaftsleben eine Notwendigkeit. Der private Handel würde nie und nimmer die Aufgaben erfüllen gegenüber unseren Mitgliedern, die von der Genossenschaft als selbstverständlich angesehen werden. Darum sehen wir uns vor in der Anerkennung des nächsten zur Abstimmung kommenden Landwirtschaftsgesetzes.

Ueber die Rechnungsergebnisse weist der Referent auf die den Genossenschaffern zugestellten Auszüge hin und erwähnt lediglich, daß der Gesamtumsatz mit 1 520 251 Fr. um 16 359 Fr. größer ist als der letztjährige, die Genossenschaft steht neben 348 Genossenschaften unseres Verbandes im 3. Bezugsrang, was als sehr schönes Ergebnis zu werten ist. Herzlichen Dank an alle Warenbezüger, an das gesamte Personal, den Kollegen im Vorstand und der Verwaltung.

Die Firma Oberhansli machte ihr Recht auf Erwerb des ehemals Würgler'schen Grundstückes bei ihrer Fabrik an der Autostraße geltend, wonach ihr ein Kaufsrecht befristet bis 5. Juli 1953 für 25 Aren zum Preis von Fr. 2.50 pro m² zugefertigt ist. Die kantonalen Stellen haben den Ankauf genehmigt, und die formelle Beschlußfassung steht noch unserer Generalversammlung zu, der gezwungenermaßen erteilt werden muß.

Ein Kredit zum Umbau der Dreschscheune und Erstellung eines Gewächshauses daselbst im Betrage von 36 000 Fr. wird anstandslos bewilligt. Für den nach 20jähriger erfolgreicher Tätigkeit aus dem Vorstand ausscheidenden Rob. Schaufelberger, Oberhof, wird Adolf Rubin, Affeltrangen, gewählt. Die verbleibenden Oskar Weidmann, Ringwil, Ed. Raths, Bodenholz, und Henri Pfenninger, Wernetshausen, werden in globo bestätigt.

Anschließend an die Wahlen wurde unser sehr geachtete Verwalter Henri Egli mit einem kleinen Geschenkgebilde überrascht, sind es nun doch 25 Jahre her, seit er unser damals kleines Genossenschaftsschifflein in seine tatkräftigen Hände ge-

Futtergetreideanbau, hat doch die Ackerbaustelle für ca. 3700 Aren Futtergetreide den ansehnlichen Betrag von 7510 Fr. an Anbauprämien ausbezahlt. Spekulierende Futterwarenhändler versuchen immer wieder, dem Bauern seine sauer verdienten Franken aus der Tasche zu locken, ohne den Beweis erbringen zu können, daß ihre Produkte den von unseren Verbänden gelieferten entsprechen. Futterwarenhandel ist ein Vertrauensgeschäft, halten wir uns an die Genossenschaft, die unser volles Vertrauen besitzt.

Der Kühlhaus-Betrieb entwickelte sich gut, sind doch ca. 90 Wagen Produkte durch diese Räumlichkeiten gelaufen, mit einem wertmäßigen Mehrumsatz von 40 000 Fr.

Der Pflanzland-Betrieb wirkte sich gut aus, ist doch dadurch der Vorteil des täglich frischen Gemüseankaufes in der heutigen Zeit der Ernährungsreform recht hoch einzuschätzen.

Im Mühlebetrieb ist ein etwelcher Rückgang der Frequenz zu verzeichnen, entsprechend des Rückganges des Brotgetreideanbaues. Gegenwärtig sind Studien gepflogen, die eine Anpassung der nun 10jährigen Mühleeinrichtung an die modernen Erfordernisse vorsieht. Der Dreschbetrieb wickelt sich

Anschließend an die Wahlen wurde unser sehr geachtete Verwalter Henri Egli mit einem kleinen Geschenkgebilde überrascht, sind es nun doch 25 Jahre her, seit er unser damals kleines Genossenschaftsschifflein in seine tatkräftigen Hände genommen hatte. Dank und Anerkennung zollte ihm unser Präsident sicher im Einverständnis der anwesenden Mitglieder, wie auch eines weiteren Umkreises. Daß er den Verlockungen anderer Bewerber um seine Kraft zu unsern Gunsten immer wieder Rückweisungen werden ließ, sei ihm besonders zu verdanken. Hoffen wir, daß das gegenseitige gute Einvernehmen weiterhin und noch möglichst lange andauern möge.

In seinem Dankeswort wies der Jubilar darauf hin, daß das gute Einvernehmen gegenseitig ein Vertrauensverhältnis geschaffen habe, das ihm eine Trennung nicht gerechtfertigt hätte; er sei verwachsen mit der Scholle seiner angestammten Heimat und hoffe, ihr mit dem Willen der Bevölkerung treu bleiben zu dürfen.

Aus dem Schoße der Versammlung wurde noch beanstandet, daß es Mitglieder gibt, welche die Dienste der Genossenschaft in Anspruch nehmen, ihre Kaufkraft aber anderweitigen Unternehmungen, meistens noch dem fahrenden Laden, zuwenden. Schade, daß diese Beteiligten meistens nicht anwesend sind, denn ihr schlechtes Gewissen hält sie von unseren Veranstaltungen fern. J. M.